

Kaltwasserfische und Fische der Subtropen



A K F S aktuell
Nr. 44 – Oktober 2021



Zu Gast in Weinzierl
Neues vom Schrätzer
Die Aalmutter
Albinismus bei Stichlingen
Bau einer Fischreuse

Rudolf Suttner - Gerbrunn

Praxistipp: Bau einer Fischreuse

Einleitung

Schon vor 7.000 Jahren setzten in Schweden Menschen Reusen zum Fang von Fischen ein (Wikipedia.org 2021). Fischreusen sind stationäre Fallen, in denen sich der Eingangsbereich trichterförmig nach innen verengt, so dass die Fische nicht mehr aus der Fangkammer heraus finden. Dieses althergebrachte Prinzip der Reusen hilft auch Aquarianer beim Fang von Fischen oder Molchen im Aquarium oder im Gartenteich. Der Name Reuse leitet sich aus dem mittelhochdeutschen *riuse*, althochdeutsch *riusa*, mittelniederdeutsch *ruse*, aus dem Germanischen „aus Rohr Geflochtenes“. Nachgewiesen wird der Name seit dem 10. Jahrhundert (Wiktionary.org, 2021). In der AKFS-aktuell-Ausgabe Nr. 29 ist ein interessanter und ausführlicher Artikel von Andreas Arnold über den Einsatz von Reusen veröffentlicht. Arnold nennt darin gezielt Fische und Molche, die er mit der Reuse fing (Arnold 2012). AKFS Mitglied Ralph Huemer, dessen Fischhälterungsanlagen in diesem Heft vorgestellt werden (Suttner 2021), baute eine Reuse, die im Folgenden zum Nachbau vorgestellt wird.

Was wir brauchen

Auswahl der Reusengröße: Plastikgetränkeflaschen sind optimale Grundgefäße für die Reuse. Je nach gewünschter Größe der Reuse sucht man sich die entsprechende Flasche aus. Wichtig ist, dass diese einen für den trichterförmig zu bauenden Eingangsbereich passenden Flaschenhals hat. Flaschen mit Einbuchtungen im Mantelbereich sind weniger gut geeignet.

Für den Bau der Reuse braucht man folgendes Werkzeug:

- Cutter- oder Skalpellmesser
- Feinlötkolben mit Spitze oder Stricknadel
- eventuell Kerze zum Erhitzen der Stricknadel
- Kombizange
- Gärtnerdraht

Los geht's:

A. *Trennen des Flaschenhalses*. Der Flaschenhals wird gerade mit einem scharfen Messer vom Flaschenmantel getrennt, so dass etwa zwei Zentimeter vom geraden Flaschenmantel für die Befestigung des Flaschenhalstrichters zur Verfügung stehen. Mit einem spitzen

LötKolben oder einer heißen Stricknadel werden im gleichmäßigen Abstand Löcher in den Flaschenmantel und in den überstehenden Flaschenhals gestochen. Die Löcher des Flaschenhalses und des Flaschenmantels sollten deckungsgleich übereinander liegen.

B. Schneiden der Entnahmeöffnung mit Tür. Aus praktischen Gründen schneidet man im nächsten Schritt mit dem Skalpellmesser zur Entnahme der Fische eine Tür in den Mantel. Der noch offene Mantel hat sich beim Schneiden der drei Seiten als vorteilhaft erwiesen. Eine Seite darf nicht geschnitten werden. Sie ist das Scharnier der Tür. Zum späteren Verschließen der Tür müssen mittig zwei Löcher eingestochen werden (siehe Foto). Durch diese wird ein Gärtnerdraht geführt und zum Verschließen verdrillt.

C. Verbinden des Flaschenhalses mit dem Flaschenmantel. Der Flaschenhals wird mit der dünnen Öffnung in die Öffnung des offenen Flaschenmantels gesteckt. Die Löcher müssen deckungsgleich zusammenkommen. Den Gärtnerdraht sticht man an einer beliebigen Stelle durch die ersten beiden Löcher und lässt ein 4 cm langes Stück frei herausstehen. Danach zieht man den Draht über den Rand des Flaschenhalses und -mantels. Der Draht wird unter dem eingeführten Loch zum nächsten Loch geführt. Der Vorgang wiederholt sich bis man wieder zum Anfang gelangt ist. Dort wird der überstehende Anfangsdraht mit dem Ende verdrillt.

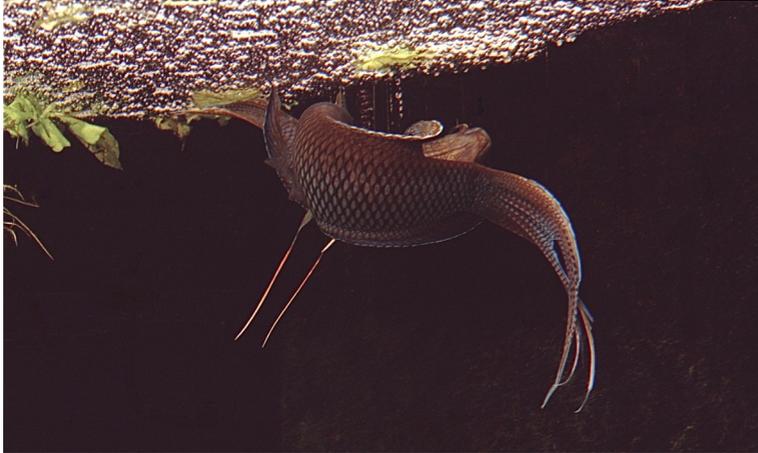
D. Rausziehhilfe. Im Abstand von vier Löchern sollte ein Drahtgriff angebracht werden. Hierzu verdrillt man einen doppelt gelegten Draht mit dem Befestigungsdraht am Flaschenmantel.

E. Schnur zum Rausziehen. Je nach Tiefe des Gewässers oder Aquariums lohnt sich eine Schnur zum Rausziehen der Reuse an der Rausziehhilfe anzubringen. Dies kann eine einfache Paketschnur oder eine Perlonschnur sein.

F. Steine zum Beschweren. Damit die Reuse in einer vorher festgelegten Stelle verharrt, sollten Steine eingebracht werden.

G. Köder. Am besten eignen sich bei großen Fischen Regenwürmer, bei Aquarienfischen z.B. Tubifex oder Enchytraea als Köder, die vor dem Einbringen ins Wasser in die Reuse gegeben werden.

H. Luftkammern. Einige Fischarten (wie z.B. Labyrinthfische) benötigen zum Abdecken des Sauerstoffgehalts atmosphärische Luft. Sie ersticken in der Reuse, wenn beim Versenken nicht auf eine Luftkammer geachtet wird! Hierzu versenkt man die Reuse vorsichtig waagrecht auf dem Bodengrund und achtet darauf, dass Luft eingeschlossen bleibt. Damit die Reuse nicht aufschwimmt, müssen entsprechend mehr Steine eingefüllt werden. Alle heimischen Molcharten sind ebenfalls auf atmosphärische Luft angewiesen und würden ohne Luftkammer ersticken. Die Reusen sollten zum Fang nur ein paar Stunden eingesetzt und somit regelmäßig kontrolliert werden.



9



10

Abb. 1-10, S. 56 und 57, von links nach rechts und von oben nach unten:

- 1 Auswahl der Reusengröße.
- 2 Einzeichnung der Trennstellen.
- 3 Ausschneiden der Entnahmeöffnung mit Tür.
- 4 Drahtverbinden des Flaschenhalses mit dem Flaschenmantel.
- 5 Gesamtansicht der neuen Verbindung.
- 6 Rausziehhilfe.
- 7 Schnur zum Rausziehen.
- 8 Steine zum Beschweren.
- 9 Labyrinthier wie z.B. Rotrückenmakropoden (*Macropodus erythropterus*) können ohne Luftkammer ersticken!
- 10 Alle einheimischen Molche sind auf Luftatmung angewiesen und brauchen eine Luftkammer! Fotos: R. Suttner.

Es gibt noch viele weitere Reusenmodelle

AKFS-Mitglied Hans Wratzek verdoppelte die vorgestellte Reuse von Ralph Huemer indem er eine gleiche zweite Flasche mit der ersten mittels wasserbeständiger Klebebänder verband. Hierzu entfernte er von beiden Behältern vorher die Bodenflächen. Dieses Modell braucht keine Türöffnungen im Mantel, da die mit einem Schraubverschluss versehene zweite Flasche so geöffnet werden kann.

Das einfachste Reusenmodell ist, eine Flasche ohne Veränderungen innen mit einem Stein zu beschweren, Köder einzusetzen und den Hals zum Herausziehen der Flasche mit einer Angelschnur zu verbinden.

Andere schneiden wie beim eingangs beschriebenen ersten Schritt den Flaschenhals direkt beim Ansatz des gerade verlaufenden Flaschenmantels ab, stechen mit einem heißen Schraubdreher ein Loch in den Flaschenhals und ein Loch in den Flaschenmantel und verbinden dann beide Teile mit einem Kabelbinder. Der Flaschenhals lässt sich wie bei der oben angeordneten Reuse nach innen drücken. Zum Herausnehmen der Fische wird der Flaschenhals einfach wieder nach außen gedrückt.

Bei beiden Modellen muss man auf viel Glück hoffen. Fische finden ganz schnell Lücken im System und entwischen wieder. Auch bei meinem vorgestellten Modell sollte auf ein sorgfältiges Verarbeiten geachtet werden. Die Teile müssen lückenlos zusammenpassen. Ich vergaß einmal die Tür mit Draht zu verschließen. Alle gefangenen Fische entkamen aus der Reuse.

Danksagung

Bei Ralph Huemer möchte ich mich für die Anfertigung der Trichter-Modellreuse und bei Hans Wratzek für den Ergänzungsvorschlag bedanken.

Zitierte Literatur

- Arnold, A. (2012): Erfahrungen beim Monitoring-Einsatz von Trichterfallen und Kleinfischreusen in Freilandgewässern und zum Fang von Fischen und Molchen in Gartenteichen und Aquarien. - AKFS-aktuell 29: 27-31.
Suttner, R. (2021): Zu Besuch beim AKFSler Ralph Huemer mit seiner Anlage für Spezialisten. - AKFS aktuell, diese Ausgabe.
Wikipedia (2021): <https://de.wikipedia.org/wiki/Reuse>. Gesehen März 2021.
Wiktionary (2021): <https://de.wiktionary.org/wiki/Reuse>. Gesehen Februar 2021

Anschrift des Autors

Rudolf Suttner, Paul-Ehrlich-Straße 28, 97218 Gerbrunn,
rsuttner@t-online.de.

